

## **Würth – Vom Kleinbetrieb zum Weltkonzern**

*(zusammengestellt nach: Ute Grau und Barbara Guttmann, Reinhold Würth. Ein Unternehmer und sein Unternehmen, Künzelsau 2005)*

### **April 1945**

Amerikanische Truppen besetzen Künzelsau. Die Wohnräume der Familie Würth werden beschlagnahmt. Der ehemalige Mitarbeiter einer Künzelsauer Schraubengroßhandlung Adolf Würth kommt mit seiner Familie bei Freunden und Verwandten in Ilsfeld bei Heilbronn unter.

### **Juli 1945**

Nachdem die Amerikaner die Wohnung wieder freigegeben hatten, wandert Adolf Würth mit seiner Frau Alma, seinem zehnjährigen Sohn Reinhold und seinem einjährigen Sohn Klaus-Frieder zu Fuß 70 Kilometer zurück nach Künzelsau.

Hier beginnt er mit den Vorbereitungen zu einem eigenen Schraubengroßhandel. In der Zeit des Wiederaufbaus ist die Nachfrage nach Schrauben groß. Allerdings sind Schrauben nur mit Eisenbezugsscheinen erhältlich, die man bei den örtlichen Wirtschaftsämtern beantragen muss. Es herrscht noch Mangelwirtschaft mit Rationierungs- und Preisvorschriften.

### **1947**

Die amerikanische und britische Besatzungszone schließen sich zur Bizone zusammen. Adolf Würth kann Schrauben im sauerländischen Zentrum der Schraubenindustrie einkaufen.

### **1948**

Nach der Währungsreform endet nach und nach die Zwangsbewirtschaftung und die Rahmenbedingungen für Produktion und Handel verbessern sich.

Die Militärregierungen der westlichen Besatzungszonen stellen die Weichen für die Gründung der Bundesrepublik Deutschland.

### **1949**

Reinhold Würth beginnt im Unternehmen seines Vaters eine kaufmännische Lehre. In der neugegründeten Bundesrepublik wird die soziale Marktwirtschaft verwirklicht. Hauptziel der Wirtschaftspolitik ist das wirtschaftliche Wachstum als Grundlage eines allgemeinen Wohlstands.

In dieser Zeit bringt der 14-jährige Reinhold Würth die Schrauben der väterlichen Firma mit dem Handleiterwagen zum Versand an den Bahnhof. Kunden im Umkreis von zehn Kilometern um Künzelsau beliefert er ebenfalls mit dem Handleiterwagen.

### **1951**

Adolf Würth beschließt Schrauben für den wachsenden Automobilmarkt anzubieten. Würth liefert an VW - Betriebe und Daimler-Benz.

Der 16-jährige Reinhold Würth erhält eine Sondererlaubnis zum Erwerb des Führerscheins. Er geht in diesem Jahr allein auf Geschäftsreise nach Düsseldorf.

### **1952**

Die Firma Würth baut ihr erstes eigenes Firmengebäude am Künzelsauer Bahnhof.

### **1954**

Firmenchef Adolf Würth stirbt mit 45 Jahren an einem Herzversagen. Der 19-jährige Reinhold Würth übernimmt zusammen mit seiner Mutter die Firmenleitung. Nach kurzfristigen Anlaufschwierigkeiten steigert die Firma im Folgejahr 1955 ihren Umsatz um 21,5%.

### **1956**

Mit Erreichen der Volljährigkeit, damals mit 21 Jahren, wird die Firma in eine Offene Handelsgesellschaft (OHG) mit den Gesellschaftern Alma und Reinhold Würth umgewandelt. Die Firma beschäftigt in dieser Zeit noch drei weitere Mitarbeiter. Einer von ihnen erinnert sich: „Es wurden Schrauben gezählt, Päckchen beschriftet, Lieferscheine geschrieben (alles

von Hand) und Pakete gepackt. [...] sämtliche Rechnungsbeträge wurden mit einer kleinen Handkurbel errechnet und die Rechnungen auf der Schreibmaschine erstellt.“ (S.39)  
In diesem Jahr dehnt die Firma ihr Verkaufsgebiet auch auf Österreich und die Schweiz aus.

**1958**

Die Firma Würth beginnt im Keller des Firmengebäudes mit eigener Schraubenproduktion.

**1959**

Der Umsatz der Firma hat sich gegenüber 1954 versiebenfacht.

**1962**

Die Firma Würth gründet ihre ersten Auslandsniederlassungen in den Niederlanden in der Schweiz und in Österreich. Allein im Innendienst beschäftigt die Firma über 100 Mitarbeiter.

**1963**

Gründung der Auslandsgesellschaft Würth Italien. Als Dachgesellschaft wird im schweizerischen Chur die Recca-Union, die spätere Würth-Holding, gegründet.

**1964**

Würth-Niederlassungen in Belgien und Dänemark folgen. Reinhold Würth erklärt seinen Mitarbeitern die Umsatzsteigerung in diesem Jahr von 26 Prozent so: „Der KFZ-Bestand ist in diesem einen Jahr um 20% gestiegen, die Anzahl der Autoreparaturbetriebe ist aber nur unwesentlich angewachsen. Daher ist logischerweise der Warenbedarf des einzelnen Betriebs um rund 20 Prozent größer geworden.“ (S.77)

**1965**

Umwandlung der Offenen Handelsgesellschaft (OHG) in eine Kommanditgesellschaft (KG)

**1966**

Gründung einer Niederlassung in Frankreich. Ausgliederung der Schraubenfabrikation in eine eigene Firma (SWG Schraubenwerk Gaisbach). Errichtung von Auslieferungslagern in München und Berlin.

**1967**

Gründung einer Niederlassung in Schweden. Erster Messeauftritt bei der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt. Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf der Gaisbacher Höhe am heutigen Platz der Firmenzentrale.

**1969**

Gründung einer Niederlassung in den USA. Der Umsatz hat sich in diesem Jahr gegenüber 1960 verzwanzigfacht. Die Firma beschäftigt 430 Mitarbeiter im In- und Ausland.

**1970**

In nur einem Jahr ist der Umsatz weiter um 50 Prozent gestiegen. Die Mitarbeiterzahl hat sich fast verdoppelt.

**1971**

Gründung einer Elektronikabteilung innerhalb der Adolf Würth KG

**1973**

Erwerb des Frankfurter Handelsunternehmens Schrauben Güldener

**1974**

Während aufgrund der Ölkrise der Verkauf von Autos in der Bundesrepublik um 24% zurückgeht, überschreitet der Umsatz der Adolf Würth KG die 100 Millionenmarke (Würth-Gruppe 217 Millionen DM), fällt jedoch im Jahr darauf als Folge der Ölkrise auf 90 Millionen zurück.

**1976**

Gründung der eigenständigen WürthElektronikGmbH&Co Kg in Niedernhall

Der Umsatz der Würth-Gruppe steigt auf 214 Millionen DM (Adolf Würth KG auf 113 Millionen).

**1977**

Vertriebszweigtrennung in die Bereiche Kraftfahrzeughandwerk und Holz- und Metallhandwerk. Die Spezialisierung in der Verkaufsberatung führt zu Umsatzsteigerungen von bis zu 70 Prozent.

**1978**

Die Adolf Würth GmbH besteht aus der Muttergesellschaft in Künzelsau, neun Niederlassungen in der Bundesrepublik, zehn Tochtergesellschaften im Inland und 17 Außenhandelsgesellschaften in Europa, Nord- und Südamerika und Südafrika. Die Firma vertreibt mehr als 30 000 verschiedene Teile auf dem Gebiet der Befestigungs- und Verbindungstechnik und betreut 180 000 Kundenbetriebe, davon 110 000 im Ausland. Erwerb der Firma Kellner & Kunz in Wien

**1979**

Vertriebszweigspezifizierung in: Cargo, Holz, Auto, Bau, Elektro, Sanitär, Metall und Industrie

**1980**

Die Würth-Gruppe erzielt einen Umsatz von mehr als einer halben Milliarde DM und rückt in den Kreis der 500 umsatzstärksten deutschen Unternehmen vor.

**1981**

Gründung der Niederlassung Würth-Griechenland

**1982**

Gründung der Niederlassungen Würth-Irland und Würth-Australien

**1985**

Der Würth-Konzern erreicht eine Milliarde Umsatz und hat weltweit 250 000 Kunden.

**1988**

Würth bietet in der Schweiz eine erste Auslandsanleihe an, um Schweizer Kapital in das Unternehmen zu bringen. Weitere Anleihen folgen.

Mit WürthUngarn eröffnet die Firma die erste Niederlassung in Osteuropa. Weitere Niederlassungen in Japan und Malaysia.

**1989**

Reinhold Würth wird mit dem Deutschen-Marketing-Preis ausgezeichnet.

**1990**

Eröffnung der Würth-Niederlassung in Dresden-Löbtau. Der Fuhrpark wird durch ein erstes Flugzeug erweitert.

**1991**

Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes in Künzelsau-Gaisbach mit öffentlich zugänglichem Museum

**1994**

Übernahme der Firma Arnold in Ernsbach

**1995**

In Jena wird die 50. deutsche WürthNiederlassung eröffnet.

**1994**

Reinhold Würth verabschiedet sich von der operativen Geschäftsleitung und wechselt in den Beirat. Er erhält die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg.

Weitere Niederlassungen werden in aller Welt gegründet, darunter in Hongkong und in der VR China.

**1995**

Der Umsatz des Konzerns erreicht 4,3 Milliarden DM mit einem Jahresplus von rund 750 Millionen DM.

Übernahme der Hahn & Kolb Werkzeuge GmbH in Stuttgart

**1996**

Übernahme der Firmen Dringenberg (Betriebseinrichtungen), Mepla (Beschläge) und FEAGA (Elektrogroßhandel). Im Unternehmensbereich Forschung und Entwicklung sind 120 Mitarbeiter beschäftigt.

Reinhold Würth wird mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet.

**1997**

Übernahme der Firma Conmetall (Baumarkt-Zulieferer). Übernahme von weiteren Firmen in den USA.

**1998**

Franz Beckenbauer wird Werbepartner von Würth.

**1999**

Niederlassungen im Nahen Osten. Nach WürthIsreal (1996) und WürthJordanien (1998) folgen WürthIran und WürthDubai. Gründung der Würth-Solar GmbH für Solarmodule in Marbach.

Reinhold Würth erhält die Ehrendoktorwürde der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und übernimmt eine Professur für Entrepreneurship an der Universität Karlsruhe.

**2000**

Die Würth-Gruppe hat mit ihren 36 000 Mitarbeitern in diesem Jahr einen Umsatz von mehr als 10 Milliarden DM erreicht. Weltweit gibt es 236 Gesellschaften in 76 Ländern.

Würth steigt in die Versicherungsbranche und in die IT-Beratung und in den IT-Service ein.

**2004**

Würth ist weltweit der größte Direktvertrieb für Befestigungs- und Montagematerial.

Reinhold Würth erhält den Deutschen Gründerpreis zur Förderung des Unternehmertums.

**2005**

Die Mitarbeiterzahl übersteigt die 50 000.

Reinhold Würth wird mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

**2006**

Umzug der Solarfabrik Würth nach Schwäbisch Hall

**2007**

Reinhold Würth erhält die Ehrendoktorwürden der Universitäten Palermo und Louisville/Kentucky

**2009**

Reinhold Würth feiert sein 60-jähriges Arbeitsjubiläum.

**2010**

Im ersten Halbjahr 2010 konnte die Würth-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr das Betriebsergebnis nahezu verdoppeln. Auch die Mitarbeiterzahlen steigen auf knapp 60 000 weltweit.

Würth ist mit rund 400 Gesellschaften in 84 Ländern vertreten, besitzt 2,8 Milliarden Eigenkapital (laut vorläufigem Jahresabschluss) und gliedert sich in die Bereiche: Metall, Auto, Holz, Industrie, Bau, Elektro, Handel, Produktion, Werkzeuge, Elektronik, Schrauben- und Normteile, Finanzdienstleistungen, Service und Logistik. Hauptsitz der Würth-Gruppe ist Künzelsau und Nebensitz Rorschach (CH).

### ***Arbeitsanregungen:***

*Welche Unternehmensstrategie lässt sich aus den Daten zur Firmengeschichte ablesen?*

*Was sind die prägenden unternehmerischen Entscheidungen gewesen?*

*Welche Ereignisse der Wirtschafts- und Politikgeschichte wirkten sich auf die Entwicklung des Unternehmens aus?*

*Wann setzte bei Würth der Globalisierungsprozess ein?*